



Vorstandsmitglieder von FC Koblenz (blau) und SC Zurzach (grün): Pascal Adler, José Coelho do Carmo, Yves Binkert, Matthias Fässler, Christian Rist und Daniel Baumgartner.

Zusammenarbeit, aber noch keine «Heirat»

Die Fussballklubs SC Zurzach und FC Koblenz legen ihre Juniorenabteilungen mit rund 140 Kindern zusammen.

BAD ZURZACH (chr) – Am Elternabend im Gemeindezentrum Langwies informierten die Vorstände der beiden Vereine, dass sie für die im August startende Meisterschaft 2021/2022 zwölf Junioren-Teams unter dem Namen «SC Zurzach / FC Koblenz» beim Aargauischen Fussballverband angemeldet haben.

Momentan trainieren bei den beiden Klubs insgesamt 138 fussballbegeisterte Kinder, 113 beim SC Zurzach, 25 beim FC Koblenz. Und dies in den Altersklassen C bis G, im Alter von 6 bis 15 Jahren. «Wir haben gemerkt, dass wir gleich denken», sagte José Coelho do Carmo, technischer Leiter und Leiter Nachwuchs beim SC Zurzach zum Publikum aus Eltern und Trainern. Und geografisch mache es eben-

falls Sinn, dass die beiden Klubs «ennet dem Berg» zusammenarbeiten.

In der heutigen Struktur komme es immer wieder vor, dass gute Spieler abwandern. «In die Klubs von Nachbargemeinden oder sogar in die Region Brugg und Baden.» Gemeinsam sei man stärker, betonte do Carmo und nannte ein Beispiel: «Wenn wir 18 Kinder in einer Altersklasse haben, reicht das nicht für zwei Mannschaften. Wenn wir aber nur 13 oder 14 zum Match mitnehmen können, ist das demotivierend für die anderen.» Die Zusammenlegung ermöglicht ausserdem eine bessere Abstufung der Stärkeklassen.

Gegenseitig profitieren

Eine neue, vereinsübergreifende Juniorenkommission wird die Vorstände unterstützen. Ebenso sei es möglich, die Fussballplätze Barz in Bad Zurzach und Eichhalde in Koblenz gleichmässiger auszulasten. Zudem fällt es zusammen leichter, die nötigen Schiedsrichter zu stellen oder separate Goalie-Trainings zu organisieren.

«Wir profitieren gegenseitig», waren sich die Vertreter der beiden Klubs einig. Gewisse Rahmenbedingungen wie die Entschädigungen für die Trainer sollen angepasst und die Vereinsbeiträge angeglichen werden. «Ich finds gut», war die erste Rückmeldung, die es in der anschliessenden Fragerunde gab. Widerstand war bei den Eltern kaum zu spüren, eher ein paar Detailfragen. Zum Beispiel, ob das Training einer bestimmten Mannschaft dann immer am gleichen Ort stattfindet. «Grundsätzlich ja», lautete die Antwort. Wobei es zur Schonung eines Platzes vielleicht Sinn mache, ausnahmsweise ein Training zu verlegen. Vorläufig behalten die Klubs auch ihre grünen respektive blauen Trikots.

Eine Mutter wies darauf hin, dass es mühsam sei, zur Feierabendzeit Richtung Koblenz zu fahren. «Natürlich werden wir schauen, dass eine Mannschaft, die mehrheitlich aus Koblenzer Kindern besteht, auch in Koblenz trainieren kann», erklärte Dani Baumgartner, Vorstandsmitglied des SC Zurzach. Gleichzeitig sei man sich be-

wusst, «dass wir nicht alle happy machen können». Und er wies darauf hin, dass es nun Schritt für Schritt weitergehe. Es sei wie bei einer Beziehung, «man heiratet nicht gerade sofort», sagte Baumgartner.

Bei der Basis ansetzen

Statt grosse Ziele für die ersten Mannschaften zu formulieren, setzen die beiden Partner bei der Basis an. Mit einem guten Fundament im Breitensport sei es dann möglich, längerfristigen Erfolg zu haben. Was jetzt bei den Junioren beginnt, könnte sich bei den Mannschaften der Erwachsenen fortsetzen, bis zur ersten Mannschaft.

Trainer gesucht

Die meisten bisherigen Trainer stehen auch für die kommende Saison zur Verfügung. Für zwei offene Trainerposten, für eine E- und eine C-Mannschaft, laufen Gespräche. Mit der Information, dass bis etwa Mitte Juli die Team-Einteilungen für die neue Saison bekannt gegeben werden, wurde der Abend abgeschlossen.